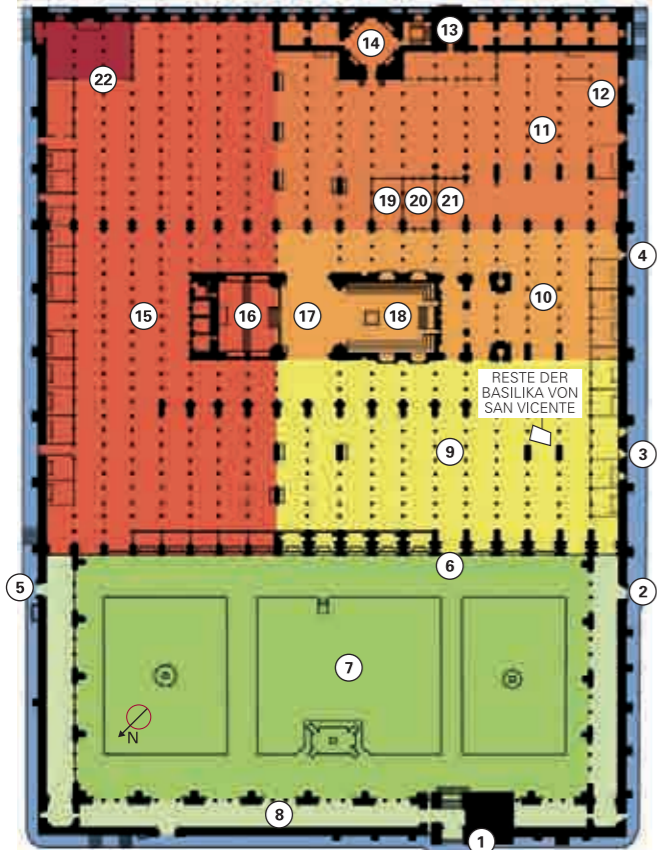


LAGEPLAN DER KATHEDRALE



1. TOR DER VERGEBUNG. 2. TOR DER DEKANE. 3. SAN ESTEBAN-TOR. 4. SAN MIGUEL-TOR.
5. SANTA CATALINA-TOR. 6. PALMENTOR. 7. ORANGENHOF. 8. KREUZGANG. 9. SCHIFF VON ABDERRAMAN I.
10. ERWEITERUNG VON ABDERRAMAN II. 11. ERWEITERUNG VON ALHAKÉN II. 12. MUSEUM SAN VICENTE. 13. MIHRAB. 14. KAPELLE SANTA TERESA UND SCHATZKAMMER.
15. SCHIFFE VON ALMANZOR. 16. GROSSE KAPELLE. 17. KREUZTRÄGER. 18. CHOR. 19. KAPELLE SAN PABLO. 20. KÖNIGLICHE KAPELLE. 21. KAPELLE VILLAVICIOSA. 22. PFARRKIRCHE DES SANKTUARIUMS.

nekumueb.com

Entdecken Sie auch bei der Nachbetrachtung den Charme der Kathedrale (ehemaligen Moschee)

el alma de Córdoba

DE KATHEDRALE VON CORDOBA

Lebendiges Zeugnis unserer Geschichte



www.catedraldecordoba.es



DIE MUTTERKIRCHE DER DIÖZESE

Das Domkapitel heißt Sie in dieser Heiligen Kathedrale von Córdoba willkommen. Die gesamte Anlage dieses einzigartigen Bauwerks, das Sie jetzt besichtigen, wurde zur Mutterkirche der Diözese im Jahre 1236 geheiligt. In diesem schönen und grandiosen Tempel feiert das Kapitel seither tagtäglich die heilige Messe, und die christliche Gemeinde versammelt sich, um das Wort Gottes zu hören und an den Sakramenten teilzunehmen.

Die Kathedrale ist die Hauptkirche der Diözese, Mutterkirche der anderen Kirchen und Hauptzentrum des liturgischen Lebens der Diözese. In ihr befindet sich der Lehrsitz des Bischofs, Zeichen des Magisteriums und Befugnis des Hirten der Privatkirche, Zeichen der Einheit der Gläubigen im Glauben, den der Bischof als Hirte der gesamten Diözese verkündet.

Das Domkapitel heißt Sie willkommen und bittet Sie, das Gebäude bei ihrem Besuch ehrfurchtsvoll als christlichen Tempel, Kathedrale von Córdoba und lebendiges Zeugnis unserer Geschichte zu achten.

DIE URSPRÜNGE

Unter jeder Kathedrale befindet sich immer ein Bett verborgener Kathedralen. Im Falle Córdobas deutet die Tradition bereits auf die Bauweise westgotischen Ursprungs hin. Archäologische Ausgrabungen, deren Überreste im Museum San Vicente betrachtet werden können, sowie Reste von Mosaiken des antiken Christentempels, die man vor Ort an der Ausgrabungsstätte anschauen kann, belegen dies.

Es ist eine historische Tatsache, dass die Basilika San Vicente zerstört wurde, um während der Epoche des Islams eine Moschee zu bauen. Sie war die Hauptkirche der Stadt, eine Märtyrerbasilika des 6. Jahrhunderts, an die sich die Christen noch Jahrhunderte nach ihrem Verschwinden erinnern, und sie verehren.



DIE ISLAMISCHE INTERVENTION

Nach dem islamischen Einbruch in Córdoba veranlassen die muslimischen Herrscher den Abriss der Kirche der Märtyrer von San Vicente und beginnen im Jahr 785 mit dem Bau der Moschee, einem Bauwerk, welches zum wichtigsten heiligen Tempel des gesamten westlichen Islams werden sollte, in einer Epoche, in der Córdoba die Hauptstadt Al-Andalus war (Gebiet, das sich bis zum Duero Fluss erstreckte). Bei diesem beeindruckenden Komplex, der nicht nur religiösen, sondern auch sozialen, kulturellen und politischen Zwecken diente, durchlief vier Bauphasen:

Abderramán I.: Er wird von der traditionellen Aufteilung der Moschee in Damaskus in *sahn* (Hof zur rituellen Waschung) und *zullah* (Gebetssaal) beeinflusst. Allerdings kann man den starken Einfluss der spanisch-römischen Kunst wahrnehmen, nicht nur weil die Materialien der abgerissenen Kirche San Vicente genutzt wurden, sondern auch weil die Ausrichtung der Schiffe in Richtung (und nicht parallel) der Mauer der *qibla* erfolgt, wie es bei westgotischen Kirchen vorkam. Andererseits waren die aufgesetzten Bögen und die Wechselfolge der Backsteine und Steine (rot und beige) bei der Demontage der Bögen ihr Vorbild bei der spanisch-römischen Tradition.

Abderramán II.: Während dieser blühenden Etappe des unabhängigen Emirats (obwohl auch mit intensiven Verfolgungen der Christen), wurde die erste Erweiterung der Moschee verwirklicht. Dabei wiederholte sich das Schema seines Vorgängers in der Vergrößerung des Hofes und des Schiffes des Oratoriums. In diesem Hof wird später der Omajjade Kalif Abderramán III. das Minarett, welches sich im heutigen Turm der Kathedrale befindet, errichten.

Alhakén II.: In vollem Glanz des Kalifats erfährt die Moschee Aljama eine derart reiche und originelle Erweiterung, dass Córdoba Damaskus als Referenz ablöst. Es handelt sich um ein einzigartiges Bauwerk, nicht nur durch die bearbeiteten Materialien *ex profeso*, sondern auch durch die Anwesenheit von byzantinischen Künstlern und Architekten, die vom christlichen Kaiser Nicéforo Focas gesandt worden waren, der auch die wunderschönen Mosaiken für die Konstruktion des *mīhrab* (heiliger Raum, von wo aus der Imam das Gebet leitet) stiftete.

Es gibt noch einen weiteren christlichen Beitrag: die kreuzweise Anordnung der vier Oberlichter mit dem *mīhrab*, die Form des lateinischen Kreuzes annehmend, welche den Einfluss der Struktur einer Basilika auf den ursprünglichen Entwurf des Gebäudes bekräftigt.



Almanzor: Mit der Erweiterung von acht Schiffen über die Länge der östlichen Seite des Gebäudes, den Hof eingeschlossen, erfolgt die letzte Vergrößerung. Dieser Bauabschnitt ist der umfangreichste von allen und findet im Eifer der Zurschaustellung der Macht statt. Nichts desto trotz resultiert er nicht sehr originell, da er sich zur Kostensenkung auf das Kopieren vorheriger Strukturen beschränkt. Zum Beispiel ist der zweifarbige Effekt der Bögen nicht auf die Abwechslung zwischen Ziegel und Naturstein zurückzuführen sondern auf den Anstrich.



DIE CHRISTLICHE UMWANDLUNG

König Fernando III. el Santo (der Heilige) eroberte Córdoba im Jahr 1236 zurück. Es war sein Wille, dass beim Einmarsch in die Stadt das Kreuz dem königlichen Banner voranging, um auf diese Weise zu symbolisieren, dass ihm die Wiedergewinnung des christlichen Glaubens mehr Wert war als die Gebietseroberung. Außerdem bevorzugte er beim Ritual der Purifikation der Moschee nicht anwesend zu sein, damit Gott der einzige Protagonist bei der Zeremonie sei, bei der jeder Stein Christus geweiht wurde.

Es ist offensichtlich, dass die Christen sich danach sehnten, das Evangelium zu verkünden, für welches so viele ihr Leben gelassen hatten. Es handelte sich dabei darum, eine heilige Stätte wiederzuerlangen, der ein dem christlichen fremder Glaube auferlegt worden war. Unter dem Oberlicht von Alhakén II., wo 1236 die erste der Kathedrale gewidmeten Eucharistie abgehalten wurde, wurde die Große Kapelle von Villaviciosa erbaut. Die Reformen der Kathedrale begründeten sich in der Notwendigkeit, den durch die islamische Herrschaft unterbrochenen Kult zu erneuern, um auf diese Weise der Sehnsucht christliche Symbole betrachten zu können oder dem Nachteil, die Liturgie zwischen einem Säulenwald zu zelebrieren, nachzukommen.

Die Große Kapelle, Kreuzträger und Chor. Der Bau, umgeben von Polemik, beginnt 1536 und ist auf die Architekten Hernán Ruiz I., II. und III., Diego de Praves und Juan de Ochoa zurückzuführen. Der Grundriss hatte die Form des lateinischen Kreuzes, welches auf geniale Weise die kalifischen Strukturen in die gotische, barocke sowie Renaissancebauweise aufnahm. Der große Altaraufsatz wurde unter der Planung von Alonso Matías durchgeführt. Der Chor wird durch ein von der sixtinischen Kapelle inspiriertes Gewölbe überdacht.

Die Kapellen. Sie sind Früchte der Wünsche der Gläubigen, in der Kathedrale begraben zu werden, sowie die Mauern mit Bildern des Mysteriums Christi zu schmücken. Dabei sind die königliche Kapelle mit ihren Stuckarbeiten im Mudéjar-Stil, in welcher sich die sterblichen Überreste der Könige Fernando IV. und Alfonso XI. befinden, die Kapelle der Heiligen Konzeption, das alte Baptisterium und gegenwärtige Kustodie des Allerheiligsten, die barocke Kapelle von San Pablo und so viele andere Kapellen und Altäre, welche ein reichhaltiges Kulturgut dank des Glaubens und der Gottergebenheit des christlichen Volkes beinhalten, hervorzuheben. Anders ist die Pfarrkirche des Sanktuariums, mit Wandmalereien von César Arbasia geschmückt, welche die Märtyrer von



Córdoba als Gäste der Eucharistie darstellen, die die Gläubigen ermutigen, standfest in ihrem Glauben zu bleiben.

Der Schatz der Kathedrale. Er setzt sich aus Teilen des Kathedralenkults sowie der bischöflichen und kapitularen Nutzung zusammen. Dabei ist die Kustodie mit dem Corpus Christi von Enrique de Arfe hervorzuheben, die heute noch auf Prozessionen durch die Straßen getragen wird, und somit die Ehrfurcht vor der Eucharistie der Einwohner von Córdoba bezeugt.

Der Orangerhof und der Turm. Der muslimische Hof wurde mit dem Bau der Kreuzgänge umgestaltet. Im 15. Jahrhundert wurden die Palmen durch Orangenbäume ausgetauscht, welche dem Hof seinen Namen geben. Das Minarett Abderramán III. überdeckend wurde der gegenwärtige Turm gebaut, dessen Glocken Hernán Ruiz III. zu verdanken sind. Ihn krönt eine Skulptur des Heiligen Rafael, Erzengel und Wächter der Stadt. An den Turm lehnt sich das Tor der Vergebung, der Haupteingang zum Komplex.

EINE REFLEXION

Es ist die Kirche, die durch das Domkapitel, ermöglicht hat, dass diese Kathedrale, ehemalige Moschee des Kalifats des Abendlandes, und Weltkulturerbe, heute kein Trümmerhaufen ist, denn eine der Missionen der Kirche war immer schon die Bewahrung und Inspiration von Kunst und Kultur.

Der Besuch der Kathedrale Córdoba kann in uns den Wunsch nach der Wahrnehmung einer größeren Schönheit erwecken, die nicht mit der Zeit verwelkt, denn die Schönheit ebenso wie die Wahrheit und die Güte, sind ein Mittel gegen den Pessimismus, eine Einladung, das Leben zu genießen, die uns erschüttert und die Nostalgie nach Gott erweckt.

